

Bologenemplar

26. SEP. 1969

Universtitätszeitung



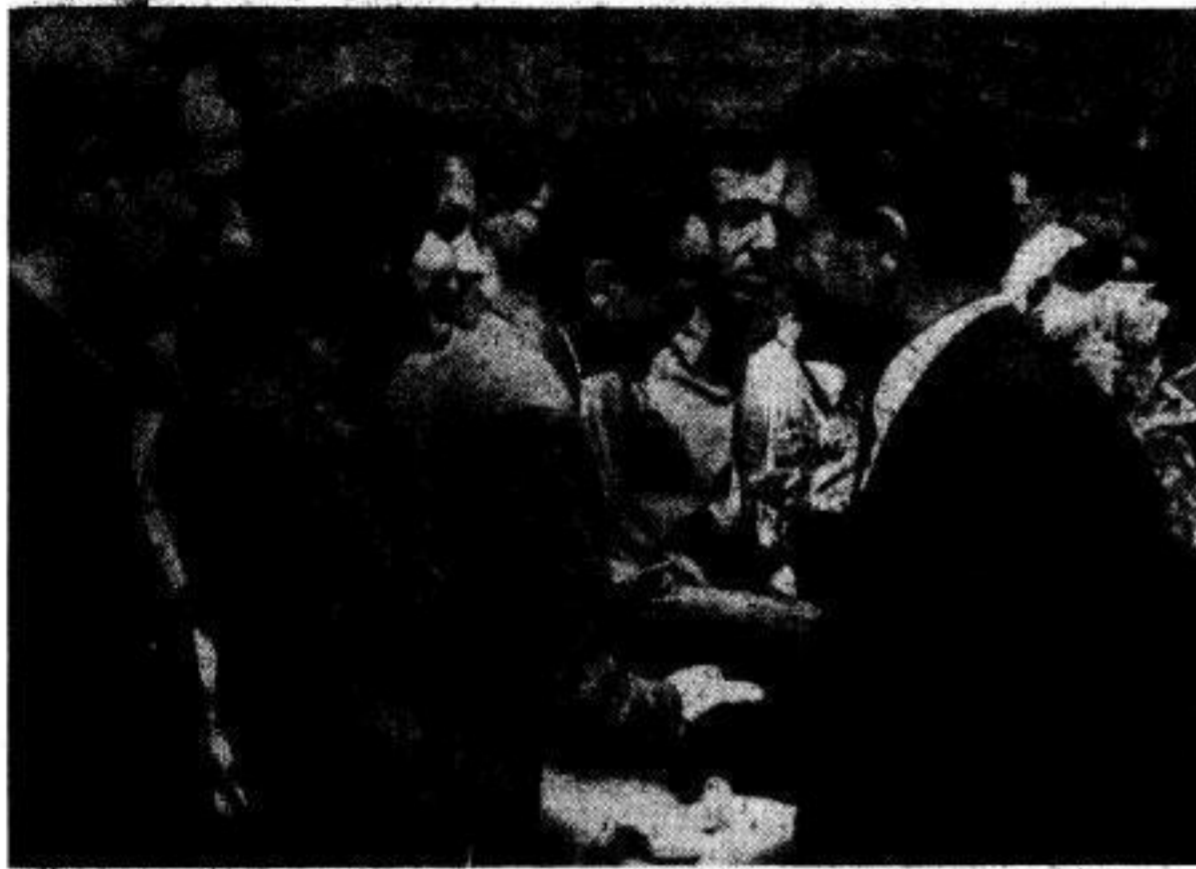
Wer mit der Sowjetunion verbündet ist, gehört zu den Siegern der Geschichte

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 18/69

23. September 1969

Preis 15 Pfg



Zum internationalen Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und Krieg fand u. a. am 11. September in der TU-Gedächtnis die Ehrung der antifaschistischen Widerstandskämpfer durch das Sekretariat der SED-Kreisleitung, FDJ-Kreisleitung, der Universitätsleitung und der Sektionen statt. Genosse Dr. Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, der in einer Ansprache würdigte, wie wir in der DDR das Vermächtnis der antifaschistischen Kämpfer erfüllen, konnte am Schluss der würdigen Feierrede 60 jungen Kandidaten unserer Partei sowie 60 Genossen zur Aufnahme als Mitglieder unserer Partei die feierliche Überreichung des Parteibüchchens. Wir wünschen unseren Genossen noch gute Arbeit im Studium - stempeln Sie bitte den Antrag zur Aufnahme der Partei.

Es geht um Kampfpositionen, schöpferische Atmosphäre und Spitzenleistungen in der Wissenschaft für die DDR

Pionier- und Spitzenleistungen erfordern, die Prognostik zu meistern, den theoretischen Reichtum der Parteibeschlüsse zu nutzen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Wettbewerb aller TU-Angehörigen weiterzuentwickeln, um das dritte Jahrzehnt gemeinsam zu gestalten

Die Beschlüsse der Moskauer Weltkonferenz und besonders des 9., 10. und 11. Plenums des Zentralkomitees unserer Partei hatten deutlich gemacht, daß wir in Verwirklichung der begleitenden Prognose des VII. Parteitag der SED - und damit auch in der Verwirklichung der sozialistischen Hochschulreform - einen neuen Abschnitt erreicht haben. Allenfalls ist deutlich geworden, daß die Wissenschaft und das Hochschulwesen durch vollständige Integration in das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus entscheidend beitragen müssen, die höchste Arbeitsproduktivität zu erreichen, die sozialistische Integration der sozialistischen Staatengemeinschaft zu fördern und die Auseinandersetzung mit dem Imperialismus erfolgreich weiterzuführen.

Die vom VII. Parteitag beschlossene Gesellschaftsprognose und Strukturpolitik sind die Grundlagen, von denen her sich jeder die Frage: „Wohin gehen wir im dritten Jahrzehnt der DDR?“ beantworten und die Bereitschaft entwickeln muß, durch Spitzenleistungen in Forschung, Lehre und Ausbildung, in der politischen und fachlichen Qualifizierung zur allseitigen weiteren Stär-

kung unseres Staates und zur weiteren Gestaltung der Hochschulreform beizutragen. Vom Wissenschaftler bis zum FDJ-Studenten muß daher klar sein, welches die Position eines Bürgers der Deutschen Demokratischen Republik ist. Jeder muß nun auch lernen und verstehen, den Stand der Entwicklung der kommenden Jahrzehnte auf seinem Gebiet und in Übereinstimmung mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung wissenschaftlich exakt einzuschätzen und die sich für den eigenen Arbeitsbereich ergebenden Aufgaben für den heutigen Tag ableiten. Dem gerecht zu werden, müssen alle Leiter mit höchster Verantwortung und Sachkenntnis, mit hoher Kollektivität eine Atmosphäre des Schöpfertums, der Risikofreudigkeit, der Verantwortung, des prognostischen und komplexen Denkens entwickeln und fördern. Die Kollektive sind in den kompromißlosen Kampf für die aus der Rückrechnung der kommenden Jahrzehnte als richtig erkannten Ziele zu führen.

Die Parteiorganisation hat mit der Kreisleitungsitzung am 17. September begonnen, die Verbindung von Gesellschaftsprognose und die darauf beruhende erste Prognose der TU bis 1990 der politisch-ideologischen Arbeit zu-

gründe zu legen und die Führungsaufgaben zu bestimmen.

Die Prognose als Instrument der Führung schafft entscheidende Grundlagen für die Planung und Leitung, deren Herzstück eine perspektivisch orientierte, politisch-ideologische Arbeit ist und bleibt. Prognostische und langfristige Planung der Arbeit sind ein ständiges Element permanenter und schöpferischer Arbeitsprozesse. Das erfordert ständig neue, theoretische Erkenntnisse, um die Grundfragen der Gesellschaftsentwicklung im eigenen Führungsbereich zu analysieren, Entscheidungen wissenschaftlich und rational vorzubereiten und optimale Lösungen zu erreichen.

Dem sozialistischen Massenwettbewerb werden sich neue Potenzen erschließen, wenn die prognostische und perspektivische Denkwelt entfaltet wird und alle einbezogen sind. Das Gesetz der Ökonomie der Zeit zu unseren Gunsten optimal zu nutzen, stellt diese Aufgaben unabwieslich.

Darum sind auch die Beantwortung der Fragen: „Was ist Weltbestand auf meinem Fachgebiet?“ - Welche sind die Kriterien für Pionier- und Spitzenleistungen? - und: „Wie entscheiden wir die Frage „Wer - wen?“ nach dem 11. Plenum und auch weiterhin die Ausgangspositionen, um die dynamische Kraft unserer sozialistischen Menschengemeinschaft in jedem Kollektiv zur Wirkung zu bringen.

Für uns sind die Weltspitze, die Eigenleistung, die enge Verbundenheit mit der Sowjetunion dabei unabdingbare Grundsätze. Es gilt, im dritten Jahrzehnt unseres Staates auch weiterhin die Erwartungen zu erfüllen, die die Arbeiterklasse, die Werktätigen der Republik in die Technische Universität setzen. Thomas Griebel

MITTEILUNG

Am 17. September fand die 3. Sitzung der SED-Kreisleitung der Technischen Universität statt. Der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Dr. Harry Meißner, referierte über das Thema:

„Die Aufgaben der Parteiorganisation bei der Arbeit mit der Prognose der TU Dresden als wichtigem Instrument bei der Weiterführung der dritten Hochschulreform und der sozialistischen Bewusstseinsbildung aller TU-Angehörigen in Auswertung des 11. Plenums des Zentralkomitees und in Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins.“

An der Kreisleitungsitzung nahmen der Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden Genosse Oswin Forker und der Sektorenleiter Genosse Dr. Gerhard Hirsch, teil.

In der Diskussion sprachen folgende Genossen: Prof. Dr. rer. oec. habil. Wolfgang Heyde; Prof. Dr. phil. habil. Dieter Teichmann; Dozent Dr. phil. Helmut Falke; Dr. rer. oec. Rainulf Nowarra; Prof. Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth, Mitglied des Staatsrates der DDR; Genosse Wurzel; Dipl.-Ges.-Wiss. Horst Kühlinger, Sekretär für Agitation und Propaganda; Manfred Klemank; Prof. Dipl.-Wirtsch. Fritz Liebscher, Rektor; Oswin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung.

Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Harry Meißner. Die SED-Kreisleitung bestätigt das Referat als Arbeitsgrundlage für die Qualifizierung der Führungstätigkeit in allen Bereichen der Universität. Die Kreisleitung beauftragte das Sekretariat, den vorgelegten langfristigen Führungsplan für den Zeitraum 1969/1971 entsprechend den vorgeschlagenen Ergänzungen und Präzisierungen fertigzustellen. Die Kreisleitung bestätigte die Zusammensetzung der ständigen Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie ihre Leiter.

Auf der Kreisleitungsitzung wurden verdiente Mitglieder und Kandidaten der SED-Kreisleitung für aktive Parteiarbeit aus Anlaß des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik geehrt.

Mit gutem Gepäck zum großen Treffen der Jugend



Wir sprechen mit Genossen Klaus Fischel, Student, FDJ-Sekretär der GO Energieumwandlung

In meinem Gepäck zum Treffen junger Sozialisten im Oktober in Berlin befinden sich die guten Taten der FDJ-Studenten unserer Sektion im 20. Jahr unserer Republik.

So kann ich darüber berichten, wie die FDJ-Studenten aktiv an der Durchführung der 3. Hochschulreform teilgenommen haben. In einem Jugendobjekt haben sie in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper Entwürfe von Studienabläufflächen für die Auszubildenden des Vierjahresstudiums ausgearbeitet, die den Studenten an der Wandzeitung der Kreisorganisation zur Diskussion gestellt wurden. Dadurch konnten viele gute Gedanken und Vorschläge berücksichtigt werden. In einer Arbeitsgruppe haben Studenten konstruktiv an der Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums mitgearbeitet.

Große Bedeutung messen wir dem Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ bei. In unserer Sektion kämpfen neun Gruppen mit verteidigten Programmen um den Titel. Bis zum 20. Jahrestag der DDR werden die Gruppen des ersten und zweiten Studienjahres geschlossen ihr Programm für den Kampf um den Ehrentitel verteidigen.

Am weitesten vorangeschritten in dem Bemühen, ein sozialistisches Studentenkollektiv zu werden, sind die Gruppen 1966/12/2 (TGA) und 1966/12/7 (TGA).

Die Studentenbrigade „Boxberg 69“ unserer Sektion konnte über gute ökonomische Erfolge berichten. Darüber hinaus brachte der Studentensommer den FDJern zusammen mit ihren sowjetischen Freunden viele schöne Erlebnisse bei Arbeit und Erholung, die zur Vertiefung der Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern beitragen.

Unser Ziel, daß 75 Freunde unserer Grundorganisation bis zum 20. Jahrestag der Republik das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber erwerben, wurde erfüllt.

Ich fahre mit hohen Erwartungen nach Berlin. Auf dieser großen Geburtstagsfeier können auch wir auf Erfolge zurückblicken, aber vor allem werden wir dort die große Kraft unserer Gemeinsamkeit spüren und uns auf das kommende Jahrzehnt vorbereiten. Mit dem Schwung des Treffens werden wir in den Gruppen dafür wirken, das Studium der Werke Lenins eng mit unserem Studienweg an der TU zu verbinden.

AUF SEITE 6:

WAS, WANN, WO?

Aus dem Programm der Festwoche der TU vom 1. bis 7. Oktober 1969



Studiert die Werke Lenins

Gedanken über unsere Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung des 100. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin am 21. April 1970

Kurze Zeit nach Beginn des 1. Studienjahres erfuhr ich im Philosophieseminar, daß eine Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung des 100. Geburtstages von W. I. Lenin gegründet werden sollte. Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft war, die Bedeutung und die Erweiterung der Leninschen Lehren in der Gegenwart zu beweisen. Gleichzeitig sollte sie ein Experiment für das wissenschaftlich-produktive Studium im Fach Philosophie sein. Es standen etwa achtzehn Themen zur Verfügung. Wir wählten das Thema, in dem es um die Anwendung der Leninschen These von den zwei Kulturen auf die kulturelle Situation in beiden deutschen Staaten geht. Das erklärt sich daraus, daß wir uns in unserer Freizeit viel kulturell betätigen (Studentenbühne, Volkstanz) und gleichzeitig von der Aktualität dieses Problems überzeugt sind.

Wir arbeiten zu zweit an diesem Thema mit Unterstützung von Genossen Dr. Bächler. So waren wir in der Lage, das umfangreiche Material zu

sichten und alle Fragen auszudiskutieren.

An dieser Stelle möchten wir allen, besonders Genossen Dr. Bächler, danken, die uns mit Hinweisen und Material bei unserer Arbeit halfen.

Bis jetzt ist die Arbeit im wesentlichen abgeschlossen, und wir haben sehr viel dabei gelernt. Die neuen Kenntnisse beschränken sich nicht nur auf das fachliche Gebiet, sondern erstrecken sich auch auf die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Das hilft uns für das gesamte Studium. Deshalb empfehlen wir allen Studenten, sich so zeitig wie möglich an dieser Form des Studiums zu versuchen. Wir glauben, daß das auf sehr vielen Fachgebieten möglich ist. Ein nicht unwesentlicher Faktor ist dabei auch, daß sicher jeder sein „Spezialgebiet“ aussucht und so großes Interesse und Lust zum Studieren empfindet.

Sonja Zimmermann, Simone Till, FDJ-Studentinnen der Sektion Berufspädagogik

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM - KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE

